

Praktische Umsetzung von *Open Access*: FAQ

Aus: www.open-access.net

Übersicht

1. Muss ich eine Open-Access-Publikation aus dem Netz löschen, wenn der Beitrag nachträglich gedruckt erscheint?
2. Reicht es bei einem Artikel mit mehreren Autoren aus, wenn ein Autor der Veröffentlichung in einem Repository zustimmt?
3. Soll ich eine OA-Zeitschrift gründen? Existiert überhaupt Bedarf für eine neue Zeitschrift?
4. Warum sollten Hochschulleitungen eine Open-Access-Policy unterzeichnen?
5. Was ist das DINI-Zertifikat?
6. Was ist rechtlich bei der OA-Erstveröffentlichung im Repository zu beachten?
7. Was muss ich bei der Einreichung eines Manuskripts beachten?
8. Was muss ich bei der Gründung einer Open-Access-Zeitschrift beachten?
9. Was muss ich tun, wenn ich mein Dokument in einem Open-Access-Journal publizieren will?
10. Welche Möglichkeiten gibt es, Monografien *Open Access* zu publizieren?
11. Welche Möglichkeiten habe ich, eine Open-Access-Veröffentlichung vertraglich durchzusetzen?
12. Welche Möglichkeiten habe ich, meine Zeitschrift in ein bestehendes Angebot einzugliedern?
13. Welche personelle Unterstützung benötigt der Betrieb einer OA-Zeitschrift?
14. Welche technischen Anforderungen muss das Manuskript erfüllen?
15. Wer übernimmt die Kosten für die Publikation in einer Open-Access-Zeitschrift?
16. Wie kann ich als unabhängiger wissenschaftlicher Autor (welcher derzeit nicht direkt einer Universität angeschlossen ist) meine bereits gedruckten Texte *Open Access* publizieren?
17. Wie kann ich die Kosten für meine OA-Zeitschrift decken?
18. Wie kann ich eine existierende Zeitschrift in eine OA-Zeitschrift umwandeln?
19. Wie kann ich einen Geschäftsplan für meine OA-Zeitschrift erstellen?
20. Wie kann ich meine Dissertation *Open Access* veröffentlichen?
21. Wie kann *Open Access* an einer Hochschule umgesetzt werden?
22. Wo finde ich Software für den Betrieb eines Repository?
23. Wo finde ich Unterstützung bei der Auswahl einer Open-Access-Zeitschrift?
24. Worin besteht der Vorteil von *Open Access* für Hochschulen?
25. Auffindbarkeit der Dokumente? Das OAI-Protokoll

1. Muss ich eine Open-Access-Publikation aus dem Netz löschen, wenn der Beitrag nachträglich gedruckt erscheint?

Sie sollten dem Verlag gegenüber offen kommunizieren, dass Ihre Publikation bereits *Open Access* erschienen ist. Gelöscht werden muss die Publikation im Internet nur, wenn der Verlag dies zur Voraussetzung des Vertragsabschlusses macht und Sie dem zustimmen wollen.

2. Reicht es bei einem Artikel mit mehreren Autoren aus, wenn ein Autor der Veröffentlichung in einem Repository zustimmt?

Nein, für die Veröffentlichung in einem Repository, wie für die Rechteübertragung an die Institution, müssen alle Urheber zustimmen. Möglicherweise haben jedoch die Autoren einen unter ihnen beauftragt, für alle zusammen sprechen zu können. Dann ist diese Person berechtigt, Rechte zu übertragen.

3. Soll ich eine OA-Zeitschrift gründen? Existiert überhaupt Bedarf für eine neue Zeitschrift?

Im Falle der Gründung einer Open-Access-Zeitschrift sind viele Dinge zu bedenken, die auch im Falle der Gründung einer Print-Zeitschrift geklärt werden müssen. Eine eigene Zeitschrift zu betreiben, bedeutet einigen Aufwand für die, die in redaktionelle Arbeiten involviert sind. Es ist deshalb wichtig, sich möglichst (selbst-)kritisch darüber Rechenschaft abzulegen, ob ein solches Projekt prinzipiell einen Sinn ergibt und gerechtfertigt ist (oder ob u.U. die Mitarbeit an bzw. die Kooperation mit einer bereits existierenden Zeitschrift möglich wäre. Siehe für Verzeichnisse von Open-Access-Zeitschriften das *Directory of Open Access Journals* oder die Titel mit frei zugänglichen Volltextartikeln in der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek der Universitätsbibliothek Regensburg). Fragen, die in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle spielen, sind bspw.: Was soll das Alleinstellungsmerkmal für das geplante Vorhaben sein, mit Blick auf das angezielte Themenfeld, den bestehenden Zeitschriftenmarkt, potenzielle Autoren und Autorinnen, Leser und Leserinnen? Welche Reichweite (national, international, disziplinär, transdisziplinär usw.) ist aus welchen Gründen von Interesse? Kann es und wie kann es gelingen, die Zeitschrift qualitativ hochwertig und langfristig zu betreiben?

4. Warum sollten Hochschulleitungen eine Open-Access-Policy unterzeichnen?

Die Unterzeichnung einer Open-Access-Erklärung, z.B. der Budapester Open-Access-Initiative oder der Berliner Erklärung zum offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen, ist der erste Schritt in Richtung *Open Access*. Hierdurch positioniert sich die Hochschule öffentlich zu den Prinzipien des *Open Access* und macht auch für die Mitglieder ihrer Einrichtungen die von ihr gewünschte Publikationspolitik sichtbar. Es ist ebenfalls ratsam, eine Empfehlung zu *Open Access* auf der Webseite der Hochschule zu platzieren.

5. Was ist das DINI-Zertifikat?

Die Deutsche Initiative für Netzwerkinformation e.V. (DINI e.V.) will die Verbesserung der Informations- und Kommunikationsdienstleistungen sowie die dafür notwendigen Entwicklungen fördern und unterstützen. Die Entwicklung des DINI-Zertifikates "Dokumenten- und Publikationsservice" durch die Arbeitsgruppe

"Elektronisches Publizieren" ermöglicht die standardisierte Beurteilung des begutachteten Dokumentenservers und der erbrachten Dienstleistung und versteht sich als Qualitätskontrolle für Dokumenten- und Publikationsservices. Die der Zertifizierung zugrunde liegenden Kriterien umfassen unter anderem die Sichtbarkeit des Gesamtangebotes, die Betreuung der Autorinnen und Autoren, die Sicherheit, Authentizität und Integrität des technischen Systems sowie die Langzeitverfügbarkeit und Auffindbarkeit der dort archivierten Dokumente. Derzeit sind knapp 20 institutionelle Repositorien DINI-zertifiziert. Mit der Vergabe eines Zertifikats ermöglicht DINI e.V. erstmals eine Qualitätskontrolle für Dokumenten- und Publikationsserver.

6. Was ist rechtlich bei der OA-Erstveröffentlichung im Repository zu beachten?

Viele Publikationen, z.B. Dissertationen, werden ausschliesslich elektronisch in einem Repository veröffentlicht. Hierbei ist rechtlich vor allem die jeweilige Promotionsordnung der Universität zu beachten.

Plant eine Autorin/ein Autor eine Publikation parallel *Open Access* und in gedruckter Form zu veröffentlichen, ist dies im Verlagsvertrag festzuhalten. Viele Verlage, z.B. Universitätsverlage, bieten bereits dieses sogenannte "Hybride Publizieren" an. Oft lohnt es sich auch, gezielt beim Wunschverlag die gewünschte Open-Access-Parallelveröffentlichung anzusprechen. Einige Verlage stehen dem durchaus aufgeschlossen gegenüber, da eine parallele Open-Access-Veröffentlichung oft auch den Absatz der gedruckten Version fördert.

Das Dokument sollte unbedingt unter einer Open-Content-Lizenz veröffentlicht werden.

7. Was muss ich bei der Einreichung eines Manuskripts beachten?

Die Vorgehensweisen und Anforderungen bei der Einreichung eines Manuskripts sind fachspezifisch und von Zeitschrift zu Zeitschrift verschieden. Einige Journale nehmen nur englischsprachige Texte an, andere sind mehrsprachig. Des Weiteren muss man sich darüber informieren, wem und in welcher Form das Manuskript übermittelt werden muss, ob die Erstellung einer Keyword-Liste erforderlich ist, usw. Im Allgemeinen geben die Open-Access-Journale auf ihren Webseiten detaillierte Informationen zum Publikationsprozedere (z.B. Bildungsforschung, Forum Qualitative Sozialforschung, Atmospheric Chemistry and Physics). Einige Open-Access-Journale geben konkrete Hinweise und Beispiele zur Manuskriptgestaltung (z.B. Forum Qualitative Sozialforschung oder die Word Guideline des New Journal of Physics).

8. Was muss ich bei der Gründung einer Open-Access-Zeitschrift beachten?

Es ist zunächst zu entscheiden, ob die Zeitschrift an ein bestehendes Angebot angegliedert wird, oder ob sie unabhängig davon betrieben werden soll. Zudem sind Entscheidungen über den technischen Rahmen, die Namensgebung, das Layout und das Design der Zeitschrift, die Gestaltung und technische Umsetzung der Webpräsenz, den Publikationsprozess und damit verbundene Funktionen, die Art der Begutachtung und Manuskriptgestaltungsrichtlinien und über das Lektorat (evtl.

auch englischsprachig) zu treffen. Es muss auch entschieden werden, in welchem Dateiformat Artikel, die nach Begutachtung für die Veröffentlichung akzeptiert worden sind, redaktionell verfügbar sein sollen. Hier erwachsen mit dem elektronischen Publizieren und speziell mit dem Open-Access-Publizieren zusätzliche Möglichkeiten der Präsentation und Distribution wissenschaftlicher Informationen.

Weitere nützliche Hinweise sind "Getting Started in Electronic Journal Publishing", 5th Edition, 2006 von Sally Morris zu entnehmen (www.inasp.info/pubs).

9. Was muss ich tun, wenn ich mein Dokument in einem Open-Access-Journal publizieren will?

Eine gute Übersicht liefern die Autorenrichtlinien des New Journal of Physics des Institute of Physics (IOP) oder die Informationen zum Publikationsprozedere des Forums Qualitative Sozialforschung. Die Anforderungen sind jedoch für die verschiedenen Journale unterschiedlich. Hierüber informieren die entsprechenden Webseiten.

10. Welche Möglichkeiten gibt es, Monografien *Open Access* zu publizieren?

Die Open-Access-Publikation von Monografien und Sammelbänden kann über entsprechende institutionelle oder disziplinäre Repositorien sowie Universitätsverlage erfolgen. Während institutionelle Repositorien und Universitätsverlage in der Regel nur Mitgliedern der eigenen Hochschule das Publizieren ermöglichen, ist die Veröffentlichung auf entsprechenden disziplinären Dokumentenservern einrichtungsunabhängig. Informationen zur Veröffentlichung finden Sie in ausführlicher Form auf den jeweiligen Webseiten.

11. Welche Möglichkeiten habe ich, eine Open-Access-Veröffentlichung vertraglich durchzusetzen?

Wenn Sie ihre Artikel in kostenpflichtigen Zeitschriften veröffentlichen möchten, sich aber trotzdem das Recht der Open-Access-Publikation vorbehalten wollen, gibt es zum einen die Möglichkeit, bestimmte Formulierungen im Vertrag zu streichen, bevor sie ihn unterzeichnen. Zum anderen gibt es die Möglichkeit, die zu unterschreibenden Verträge durch Vertragszusätze oder Textpassagen zu ergänzen, um so Ihre Rechte für eine Open-Access-Veröffentlichung zu sichern.

Streichungen im Verlagsvertrag

Viele Autoren und Autorinnen verändern Verlagsverträge, die ihre Rechte auf eine Hinterlegung ihrer Publikationen auf einem Dokumentenserver einschränken, indem sie Ausdrücke wie "exklusive" Abgabe "aller" Rechte ebenso wie weitere, einschränkende Formulierungen deutlich durchstreichen. Ein Begleitbrief sollte auf die Änderungen aufmerksam machen.

Vertragszusätze

Alternativ zu Streichungen können Autor(inn)en dem Verlagsvertrag einen Zusatz beifügen; dieser Zusatz muss vom Verlag gegengezeichnet werden, um Rechtsgültigkeit zu erlangen.

Der bekannteste und wohl auch anerkannteste Vertragszusatz ist das SPARC

Author's Addendum. Das Addendum besteht aus zwei Teilen, dem eigentlichen Vertragsanhang und einer Benutzungsanweisung.

Beispiele für ergänzende Textpassagen

"1. Der Verlag stimmt zu, dass der Autor das nichtexklusive Recht behält, eine digitale Kopie des Dokumentes vor/während/nach der Publikation durch den Verlag zeitlich unbeschränkt auf einen öffentlich zugänglichen Non-Profit akademischen Server zu legen.

2. Der Autor verpflichtet sich, das Originaldokument auf dem Non-Profit akademischen Server zu zitieren."

oder

"Für eine Online-Veröffentlichung des Werkes wird dem Verlag ein einfaches Nutzungsrecht ohne Benutzungspflicht eingeräumt. Dem Autor steht es frei, das Werk mit dem Zeitpunkt des Erscheinens als Buchversion parallel kostenlos als PDF-Datei im Internet über seine Homepage, einen institutionellen Server oder ein geeignetes fachliches Repositorium öffentlich zugänglich zu machen."

Auf Englisch

"I hereby declare that I do not wish to assign the exclusive copyright to (Name des Verlages) but reserve the right to publish the article in full on an *Open Access* platform".

12. Welche Möglichkeiten habe ich, meine Zeitschrift in ein bestehendes Angebot einzugliedern?

Prinzipiell besteht die Möglichkeit, mit der geplanten Zeitschrift unter ein bereits bestehendes Dach zu schlüpfen, in Deutschland beispielsweise das der Publikationsinitiative DIPP oder eines Verlages, der, ein entsprechendes Zeitschriftenkonzept und eine Finanzierung durch alternative Modelle (Author Pays, Fachgesellschaften usw.) vorausgesetzt, Open-Access-Zeitschriften in sein Programm aufzunehmen interessiert ist (z.B. wird im Sommer 2007 das Journal für Psychologie, die Mitgliedszeitschrift der Neuen Gesellschaft für Psychologie, als Open-Access-Zeitschrift bei Pabst Science Publishers ins Netz gehen).

13. Welche personelle Unterstützung benötigt der Betrieb einer OA-Zeitschrift?

Insbesondere Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen, die mit dem redaktionellen Betrieb einer Zeitschrift wenig Erfahrung haben, müssen sich zunächst mit den hierfür nötigen Aufgaben/Rollen vertraut machen und prüfen, wie dies genau personell umgesetzt werden kann.

Je nach Umfeld, in dem publiziert werden soll, spielt der "gute Name" der Herausgebenden (des Beirats, der Gutachter und Gutachterinnen, der Autorinnen und Autoren etc.) eine wichtige Rolle. Bekannte Autor(inn)en und Herausgeber(innen) bzw. Gutachter(innen) verschaffen dem Journal Reputation, die es wiederum auf Autoren und Autorinnen übertragen kann, deren Aufsätze in diesem Journal publiziert werden. Steigt die Attraktivität des Journals für Autoren und Autorinnen, wirkt sich dies positiv auf die Menge und Qualität der eingesandten Artikel aus.

Die Aussicht auf das Einbinden renommierter Wissenschaftler und

Wissenschaftlerinnen zur Unterstützung der Zeitschrift (Herausgeberschaft, Beirat, als Gutachter und Gutachterinnen) und als mögliche Artikellieferanten ist jedoch keinesfalls ausreichend, da sich Qualität nicht notwendig schon mit dem Renommee ergibt: Besonders prominente Kolleginnen und Kollegen schmücken mitunter die Beiratsseiten wirkungsvoll, sind aber aufgrund ihrer Zeitbudgets oft nicht in der Lage, Zeitschriften zu begutachten usw. Insoweit muss möglicherweise auch externe Begutachtung sowie die eigentliche inhaltlich-fachliche und technische Arbeit an der Zeitschrift organisiert werden.

Da es mittlerweile auch im Falle deutschsprachiger Zeitschriften in den Geistes- und Sozialwissenschaften weitgehend unerlässlich ist, zumindest ein Abstract und die Keywords auch in (mindestens) englischer Sprache zur Verfügung zu stellen, muss für diese auch im Falle deutschsprachiger Zeitschriften zusätzlich zu dem Lektorat für deutsche Texte auch ein (am besten muttersprachliches) Lektorat organisiert werden.

14. Welche technischen Anforderungen muss das Manuskript erfüllen?

In der Regel bestehen keine besonderen Anforderungen an das Dateiformat und Sie können Ihr Manuskript in den gängigen Textdateiformaten (txt., doc., rtf.) einreichen. Ein weiteres Format, welches sich vor allem für mathematische Texte gut eignet, ist LaTeX. Grafiken müssen meist als Extra-Datei in einem gängigen Grafikformat geschickt werden. Genaue Informationen finden Sie in der Regel auf der Webseite des jeweiligen Journals. Ausführliche Informationen zum Format der Grafikdatei geben auch die Grafikrichtlinien des New Journal of Physics.

Wenn Sie eine parallele Publikation auf einem institutionellen Repositorium ablegen wollen, sollte dieses auch den Anforderungen der Langzeitarchivierung digitaler Objekte entsprechen. Heute gängige und unproblematische Sicherheitsvorkehrungen an PDFs wie das Unterbinden von Änderungen oder Seitenentnahme können unter Umständen in mehreren Jahren Probleme bei der Migration oder Emulation verursachen. Sprechen Sie daher mit den Betreibenden der Repositorien, ob Sie Sicherheitsvorkehrungen an den Dateien vornehmen können.

15. Wer übernimmt die Kosten für die Publikation in einer Open-Access-Zeitschrift?

In einigen Open-Access-Journals werden die Publikationen über Autorengebühren finanziert. Die Höhe dieser Gebühr schwankt zwischen den einzelnen Zeitschriften und beträgt zwischen 3000\$ pro veröffentlichtem Artikel (z.B. Molecular Systems Biology, Springer), 400 und 1600\$ je nach Zeitschrift bei BioMedCentral, und 15 und 45\$ pro Seite z.B. beim Journal of Atmospheric Chemistry and Physics).

Darüber hinaus gibt es aber auch Open-Access-Zeitschriften, die Publikationen ohne Kosten für die Autoren und Autorinnen ermöglichen. Die Kosten, die für die Veröffentlichung und Verbreitung entstehen, werden z.B. von den Universitäten, die die Autorinnen oder Autoren beschäftigen, oder von Stiftungen oder Förderinstitutionen, die deren Forschungsarbeit finanzieren, übernommen. Des Weiteren gibt es viele Mischfinanzierungsmodelle, die ebenfalls die autorenunabhängige Finanzierung von Open-Access-Publikationen ermöglichen.

16. Wie kann ich als unabhängiger wissenschaftlicher Autor (welcher derzeit nicht direkt einer Universität angeschlossen ist) meine bereits gedruckten Texte *Open Access* publizieren?

Es gibt verschiedene Möglichkeiten. Manche Universitäten nehmen auch Artikel von Wissenschaftlern aus der Region an. Zudem gibt es inzwischen zahlreiche fachliche Repositorien, bei denen das Kriterium nur der fachliche Zusammenhang ist, oder Bibliotheken, die Sondersammelgebiete haben und dem Sondersammelgebiet entsprechend Texte ins Repository aufnehmen. Eine Anfrage an entsprechende Repositorien lohnt sich bestimmt, eine Übersicht über die Repositorien liefert das Directory of *Open Access* Repositories (Open DOAR), in dem auch gezielt nach Repositorien mit bestimmten fachspezifischen Inhalten gesucht werden kann. Eine andere Möglichkeit wäre, die Texte auf Ihrer eigenen Homepage zur Verfügung zu stellen. Allerdings ist die digitale Veröffentlichung auf einem Repository dem Einstellen von Texten auf der eigenen Homepage vorzuziehen, da so die Vorteile, die Repositorien bieten, genutzt werden können.

17. Wie kann ich die Kosten für meine OA-Zeitschrift decken?

Zwar sind die Herstellungskosten für Open-Access-Zeitschriften signifikant niedriger als im Falle von Printzeitschriften (und auch elektronischer kostenpflichtiger Zeitschriften), weil Open-Access-Zeitschriften (in der Regel nur) online zugänglich sind, Kosten für das Handling der Abonnements und der Identifikation von autorisierten und nicht-autorisierten Nutzern und Nutzerinnen, für Mahnungen usw. entfallen, und weil mittlerweile Open-Source-Software für den Betrieb elektronischer Zeitschriften zur Verfügung steht.

Gleichwohl fallen selbstverständlich Kosten an: dass Artikel in Open-Access-Zeitschriften für alle Interessierten frei zugänglich sind, bedeutet nicht, dass deren Produktion kostenlos wäre. Bereits mit der Budapest *Open Access* Initiative wurden verschiedene Vorschläge zur Kostendeckung im Falle von Open-Access-Zeitschriften gemacht, insbesondere "(Misch-) Finanzierungen (...), z.B. durch private und staatliche Stiftungen und Fördereinrichtungen, durch Universitäten und andere Institutionen, die Forschende beschäftigen, durch Stiftungs- und Fördergelder, die disziplinär gebunden vergeben werden, durch Spenden von Einzelpersonen oder Einrichtungen, (...), durch Einnahmen aus Werbe-Add-ons auf den Texten, durch Mittel, die frei werden, indem überbezahlte Zeitschriften, die nicht bereit sind, freien Zugang zu gewähren, abbestellt werden, oder durch finanzielle Beiträge, die die Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen selbst zu zahlen bereit sind"; siehe auch ausführlicher die auf open-access.net skizzierten Geschäftsmodelle für Open-Access-Zeitschriften.

18. Wie kann ich eine existierende Zeitschrift in eine OA-Zeitschrift umwandeln?

Wenn eine bestehende kostenpflichtige Zeitschrift in ein Open-Access-Publikationsmodell überführt werden soll, sind einige grundsätzliche Entscheidungen in der Regel bereits getroffen (Redaktion, Beirat, Begutachtung), einige können neu überdacht werden, für Anderes müssen Entscheidungen neu getroffen und umgesetzt werden. Sie können hierzu – in der Regel unterstützt durch universitäre Infrastrukturanbieter (Bibliothek, Rechenzentren, Medienzentren) – verlagsunabhängig eine Zeitschrift umsetzen (und sich dort auch Hilfe und Rat für

das Migrieren alter Ausgaben holen, sofern Sie über das Copyright hierfür verfügen) oder einen Verlag suchen, der Open-Access-freundlich ist und sich, wenn Sie ihn gefunden haben, von dem bisherigen Verlag trennen; siehe hierzu Betrieb einer Zeitschrift und beispielhafte Informationen des Open-Access-Publishers BioMed Central für den Transfer einer existierenden Zeitschrift sowie für die Lösung aus der bisherigen Vertragsbindung die SPARC-Broschüren (SPARC oder Scholarly Publishing and Academic Resources Coalition) zu Create Change, Declaring Independence und Gaining Independence und die von Peter Suber zusammengetragenen „Journal Declarations of Independence“.

19. Wie kann ich einen Geschäftsplan für meine OA-Zeitschrift erstellen?

Einige Anregungen hierzu und zum Verfertigen eines Geschäfts- und Finanzplans gibt eine von SPARC herausgegebene Broschüre namens „Gaining Independence: A Manual for Planning the Launch of a Nonprofit Electronic Publishing Venture“, die sich vor allem an eine universitäre Klientel mit Interesse an der Gründung einer Zeitschrift oder eines Repository richtet.

20. Wie kann ich meine Dissertation *Open Access* veröffentlichen?

Inzwischen ermöglichen viele Universitäten die elektronische Publikation von Dissertationen. Zuständig für die digitale Publikation sind in der Regel die Hochschulbibliotheken, dort erhalten Sie die notwendigen Informationen.

21. Wie kann *Open Access* an einer Hochschule umgesetzt werden?

Meist sind die Möglichkeiten einer einzelnen Hochschule in der Umsetzung von *Open Access* begrenzt und es sind kooperative Vorgehensweisen sinnvoll. Die Implementierung des wissenschaftlichen Publizierens nach den Prinzipien des *Open Access* erfordert zunächst Strukturveränderungen an den Hochschulen und die Bereitstellung von entsprechenden Infrastrukturen und Personalressourcen. Eine institut- und länderübergreifende Zusammenarbeit sowie der Rückgriff auf bereits bestehende Erfahrungen und technische Entwicklungen erleichtert die Umstrukturierung der wissenschaftlichen Informationsversorgung.

22. Wo finde ich Software für den Betrieb eines Repository?

Es gibt eine Vielzahl verschiedener Softwarelösungen zum Aufbau von Repositorien. Sie alle verfügen über ähnliche Funktionen, Dokumente können angemeldet, mit Metadaten versehen und über eine OAI-PMH Schnittstelle "geharvested" werden. Die meisten Softwarelösungen sind Open Source und damit kostenlos downloadbar.

Das in Deutschland am weitesten verbreitete Softwarepaket ist OPUS. Weitere bekannte Anbieter sind GNU EPrints.org, DSpace, Fedora, MyCoRe und GAPworks.

Nähere Informationen zu Software für Repositorien bietet die BOAI. Im Repository-Verzeichnis *OpenDOAR* können Repositorien nach der eingesetzten Software selektiert und dementsprechend auch Optik und Funktionalität der verschiedenen Systeme verglichen werden.

23. Wo finde ich Unterstützung bei der Auswahl einer Open-Access-Zeitschrift?

Die Schritte von Veröffentlichungen in Open-Access-Zeitschriften ähneln im Grunde genommen denen bei herkömmlichen Zeitschriften. Zunächst einmal erfolgt die Auswahl einer geeigneten Open-Access-Zeitschrift, z.B. über das Directory of *Open Access Journals* (DOAJ) oder die Elektronische Zeitschriftenbibliothek Regensburg. Das Webportal Journal Info führt Informationen über alle Arten von Zeitschriften zusammen, hierunter Angaben zur Zugänglichkeit für Leser, Kosten und Qualitätsindikatoren. Viele Journale informieren auf ihren Webseiten ausführlich über ihr Profil, ihre Ziele und ihre Themenschwerpunkte (z.B. Bildungsforschung, Forum Qualitative Sozialforschung, Atmospheric Chemistry and Physics). Hilfreich ist auch die auf den Webseiten vieler e-Journale vorhandene Rubrik FAQ (z.B. BioMed Central, German Medical Science).

24. Worin besteht der Vorteil von *Open Access* für Hochschulen?

Das Renommee einer Hochschule steigt mit den Forschungsaktivitäten der einzelnen Institute. Neue wissenschaftliche Erkenntnisse entstehen in der Auseinandersetzung mit vorangegangenen Forschungsergebnissen, und innovative Wissensproduktion profitiert von vorherigen Entwicklungen und Erfahrungen. Der Zugang zu Forschungsergebnissen und -erkenntnissen ist somit eine wichtige Voraussetzung für die Forschung einzelner Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen. *Open Access* kann für Hochschulen zu einer zentralen Ressource der Wissensversorgung werden und dem durch die Zeitschriftenkrise zunehmenden Informationsdefizit entgegenwirken. Der Zugang zu den betroffenen Fachjournalen ist durch das Budget der einzelnen Forschungsinstitution alleine nicht länger aufrechtzuerhalten, in der Konsequenz sinkt gleichzeitig auch die Sichtbarkeit der wissenschaftlichen Forschungsergebnisse der Hochschule. Institutionelle Repositorien verzeichnen, speichern, bewahren, verbreiten und präsentieren aktiv die wissenschaftlichen Ergebnisse von Universitäten und fördern so die aktive Aussenpräsentation der wissenschaftlichen Exzellenz von Hochschulen.

25. Auffindbarkeit der Dokumente? Das OAI-Protokoll

Nach Informationen suchende Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen müssen heute nicht mehr die verschiedenen Repositorien einzeln durchsuchen, sondern können ihre Anfrage in die Suchmaske eines OAI-Serviceproviders (z.B. OAIster, Scientific Commons, SPIRES HEP Literature Database, BASE) eingeben und verschiedene Dokumentenserver zeitgleich durchsuchen. Möglich wird dies durch das OAI-PMH (Open Archives Initiative Protocol for Metadata Harvesting), ein XML-basiertes Protokoll, welches der Abfrage und Übertragung von Metadaten dient. Service-Provider sammeln Titeldaten von den Data-Providern ein, bereiten diese auf und stellen sie für Suchanfragen bereit. Dies garantiert die Auffindbarkeit sowie die maximale Verbreitung und damit Sichtbarkeit der wissenschaftlichen Texte. In dem laufenden EU-Projekt DRIVER wird eine neue Infrastruktur vernetzter Repositorien (konkret von über 50 räumlich verteilten Repositorien) mit vielfältigen, teilweise neuen Funktionalitäten und Nutzungs-Services entwickelt.

Übersichtlisten von Repositorien

- The Directory of *Open Access* Repositories OpenDOAR
- Liste der deutschen Repositorien in der OpenDOAR-Liste
- Registry of *Open Access* Repositories (ROAR)
- DINI-Übersicht aller deutschen Repositorien, davon mit DINI-Zertifikat
- Webometrics Directory of World Repositories, mit einem Ranking von Repositorien